

Siegel

1. Materielle Sachverhalte

Siegel sind kleine Gegenstände, z. B. Platten, Zylinder, Kegel, tier- oder menschengestaltige Gebilde (besonders stark verbreitet als Stempelsiegel war der aus Ägypten kommende Skarabäus (Abb. 1), der die Form eines Mistkäfers hat), v. a. aus Stein oder Kompositmaterial (z. B. unreiner Quarzsand), z. T. auch aus Knochen oder Holz. Sie können mit einer Schnur um den Hals oder Arm oder an einem Ring getragen oder mit einer Nadel an der Kleidung befestigt werden (Abb. 2). Das Motiv bzw. die Motive und u. U. die Schrift sind eingekerbt, geritzt oder gebohrt (Ex 28,11; 39,6). Abdrücke wurden vor allem in ungebranntem Ton gestempelt oder abgerollt (Hi 38,14; Abb. 3). In Palästina / Israel wurden in kontrollierten Grabungen seit Ende des 19. Jh. ca. 10.000 Stempelsiegel und ca. 500 Rollsiegel gefunden. Keel nimmt an, dass illegal noch 10-mal mehr Siegel gefunden wurden, mit Fälschungen ist jedoch auch zu rechnen.

Siegel gab es im Alten Orient und in Ägypten, von wo aus sie auch nach Palästina importiert wurden; in Palästina wurden ab ca. 1700 v. Chr. Siegel produziert, lange Zeit mit ägyptischen Motiven oder in ägyptischem Stil. Ab dem 6. Jh. v. Chr. verschwindet die ägyptische Ikonographie

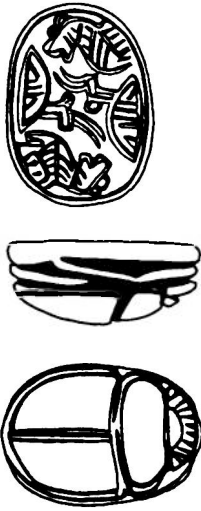


Abb. 1: Skarabäus der Mittleren Bronzezeit IIA in Afek

und wird durch assyrisch-aramäische ersetzt. Un- gewöhnlich zahlreich verglichen mit der Umwelt sind die nordwestsemitischen Namenssiegel v. a. des 7. und 6. Jh., von denen viele ganz ohne Bil- der gestaltet sind. Motive auf Siegeln sind Gott- heiten, deren Verehrer/innen, Tiere, oft mit Sym- bolen oder selbst symbolhaft, häufig auch kombiniert oder in Szenen dargestellt (Abb. 4). Im Alten Testament werden die Wörter Siegel (*ḥōtam*), siegeln, verschließen (*ḥātam*) und (Sie- gel-)Ring (*ṭabbāʿat*), im Neuen Testament die Wörter Siegel / siegeln (*sphragis / sphragizein*) und einmal Siegelring (*daktylion*, Lk 15,22) ge- braucht.

2. Soziale und institutionelle Zusammenhänge
Siegel hatten vermutlich mehr als nur eine Funk- tion. Ihre Verwendung im Rechts- oder Verwal- tungsakt war dabei nur ein Aspekt. Mit einer Sie- gelbulle, einem Tonklumpen, in den ein Siegel gedrückt wurde, wurden verschürnte Papyrusrol-

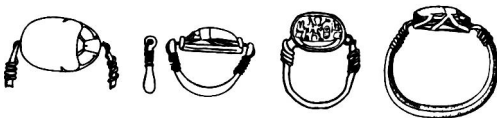


Abb. 2: Verschiedene Methoden, das Siegelamulett am Fingerring zu befestigen

len (↗ Schriftkultur) versiegelt (Abb. 5; Jes 29,11; Jer 32,10 f.; Est 3,12 vgl. Offb 5,1 u. ö.), ebenso auch Verschlüsse von Gefäßen, Säcken (↗ Han- del) oder Türen (Hi 14,17). Siegelabdrücke dien- ten hier als Garantie- oder Beglaubigungszeichen. Siegelabdrücke finden sich auch auf Gefäßen und Gefäßhalsen, viele (über 1200) davon von den *Imk*-Siegeln, d. h. »dem König gehörend« (vermutlich 8.-7. Jh. v. Chr.). Ihre genaue Funk- tion ist unklar, vermutlich ging es um die Kenn- zeichnung von Besitz. Solche Siegelabdrücke, vor allem (aber nicht ausschließlich) der nordwest- semitischen Schriftsiegel aus dem 8.-6. Jh. be- zeugten somit die Authentizität der Kennzeich- nung. Im Neuen Testament wird von der Versiegelung des Steines vor Jesu Grab durch jü- dische Obere und eine Wachmannschaft erzählt. Sie soll den Diebstahl der Leiche verhindern (Mt 27,66). Die Namenssiegel tragen Namen, evtl. die Verhältnisbestimmung *bat* = »Tochter von« oder *bēn* = »Sohn von« und Vaternamen (↗ Namen), oder Titel der Besitzerin / des Besitzers (↗ König- tum; ↗ Staat / Verwaltung) und zeigen so, dass Amts- und Privatpersonen damit »zeichnen« konnten, vergleichbar mit Stempel und Unter- schrift heute (1 Kön 21,8; Jer 32,10; Neh 10,1; Est 8,8). Mit einem Siegel / -ring wurde die Ver- fügungsgewalt übergeben (Gen 41,42; Est 3,10; Lk 15,22). Siegel gehörten (auch) deshalb zum Wertvollsten und Persönlichsten, was ein/e Wohlhabende/r besaß (Gen 38,18.25).

3. Symbolische und theologische Bedeutung
Siegel hatten häufig Amulettcharakter (↗ Reli- giöse Praxis). Form und Motive sollten die Per- son, die sie trug, und deren positive Kräfte ver- stärken oder sie schützen. Letzteres galt für Lebende wie Tote (viele Siegel wurden in Grä- bern gefunden, Siegelabdrücke eher in Siedlun- gen). Der Amulettaspekt war bei den Bildsiegeln offensichtlich wichtiger als andere Funktionen, da bei den Bildsiegeln weit mehr Siegel als -ab- drücke gefunden wurden, während bei den Na- menssiegeln das Gegenteil der Fall ist. Als Besitz mit hohem persönlichem Wert wurden Siegel auch als Geschenke an Gottheiten und Menschen



Abb. 3: Altsyrisches Rollsiegel und Abrollung: syrischer Ba'al / Hadad und altbabylonischer Gott

weitergegeben. Siegel, die Gottheiten oder deren Symbole zeigten, dienten evtl. auch dazu, die Verbundenheit der Träger mit dieser Gottheit und deren Heiligtum festzuhalten.

Die Aspekte der Technik des Siegelns und ihrer Bedeutung als kostbarer, kunstvoller Gegenstand sowie deren Amulettcharakter werden bei den Steinen mit Siegelgravur, die den Efod schmücken sollen, deutlich (Ex 28,9-12.17-22). Dazu kommt die Möglichkeit, mit einem Siegel Machtbefugnisse zu übertragen, in der Rede vom Siegel im metaphorischen Sinne: König (Jer 22,24) und Statthalter (Hag 2,23) sind Siegel am Finger bzw. der Hand JHWHs. In Hld 8,6 soll der Angesprochene seine Geliebte wie ein Siegel ans Herz legen. Hier fließt möglicherweise auch noch die Schutzfunktion gegen den Tod mit in die metaphorische Bedeutung ein.

Im Neuen Testament wird besonders in den Bildern der Offenbarung des Johannes das Bild vom Siegel vielfach verwendet: Ein Buch mit sieben Siegeln wird Christus übergeben. Die nacheinander geöffneten Siegel lassen weltweite Katastrophen frei, die aber die Macht Christi nicht



Abb. 4: Unbeschriftetes Stempelsiegel aus Shiqmona, 7. Jh. v. Chr.

brechen können (Offb 5; 6). Die zu Gott Gehörenden, die 12 Stämme, werden durch Siegel auf der Stirn als Eigentum Gottes gekennzeichnet und geschützt (Offb 7). Bei Paulus wird die Geistkraft metaphorisch Siegel genannt (2 Kor 1,22; s. auch Eph 1,13). Erst nachneutestamentlich wird die Taufe Siegel genannt (Herm sim 9,16).

Avigad, Nahman / Sass, Benjamin, *Corpus of West Semitic Stamp Seals*, Jerusalem 1997.

Keel, Otmar, *Art. Siegelamulett*, NBL III, 587-601.

Ders., *Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina / Israel. Von den Anfängen bis zur Perserzeit. Einleitung*, OBO.A 10, Freiburg CH / Göttingen 1985.

Röllig, Wolfgang, *Siegel und Gewichte*, HAE II/2, Darmstadt 2003, 79-433.

Uehlinger, Christoph, *Art. Siegel, I. Archäologisch*, RGG⁴ VII, 1307-1309.

UTA SCHMIDT / LUISE SCHOTTRUFF /
CLAUDIA JANSSEN



Abb. 5: Verschnürte und versiegelte Papyrusurkunde zu einer Hausschenkung aus Elephantine, 402 v. Chr.